

es für Gerland dann klar, wie Valenciennes' Bericht über die Verhandlungen des Winters 1208/09 zu lesen ist: „Wir dürfen annehmen, dass Kaiser Heinrich nicht im entferntesten daran dachte, die Bedeutung und den Umfang des Königreiches Thessalonich zu beschränken. Es war nur Politik, wenn er bei seinen Verhandlungen mit den Lombarden anfangs auf die alten Grenzen des Reiches zwischen Axios und Hebros¹⁵⁷ zurückgriff. Tatsächlich hatte er seit der Versöhnung mit Bonifaz die Rechtmässigkeit der neuen Erwerbungen voll anerkannt, und er war nicht gewillt an diesen politischen Grundlagen zu rütteln“¹⁵⁸. Gerland pur, könnte man sagen: freihändig-zirkulär skizzierte Grundlinien der Darstellung, in die die Quellenaussagen dann notfalls mit Gewalt eingepaßt werden, unter Verwischung der Spuren der Operation durch ins Leere führende Pseudo-Querverweise. Richtig ist natürlich das Gegenteil, wie Valenciennes noch einmal deutlich macht, als er zum drittenmal auf die territorialen Forderungen der Lombarden zu sprechen kommt: Der Kaiser habe sich zunächst das Versprechen abnötigen lassen, den territorialen Forderungen der Lombarden zu entsprechen, um nicht länger mit seinem Heer in Eis und Schnee vor der Stadt kampieren zu müssen, vorbehaltlich allerdings der Zustimmung Margarethes. In der entscheidenden Ratssitzung, als der Regent seine Forderung nach Einlösung dieser Zusage vorgebracht und die Belehnung des Kindes Demetrius mit allem Land von Modon an der Südwestspitze der Peloponnes bis nach Makri im Nordosten gefordert hatte, sei dann allerdings Margarethe ins kaiserliche Lager übergewechselt und habe es Heinrich somit ermöglicht, sich seiner abgepreßten Zusage ohne evidenten Wortbruch zu entziehen¹⁵⁹ (wofür sie sich als Gegenleistung die Königskrönung ihres Sohnes durch den Kaiser am Neujahrstag 1209 und sich selbst das Recht auf die freie Wahl der zukünftigen Regenten des Königreiches einhandelte). Die Folge sei eine Strafpredigt des Kaisers dem Regenten gegenüber gewesen: Noch niemals sei ein Lehnsherr durch eine ähnlich dreiste Forderung genötigt worden, aufgrund von Erpressung sein Land und seine Ehre herzugeben¹⁶⁰. S e i n Land – kein Wort also davon, daß Heinrich stillschweigend die Ausdehnung des König-

157) Gemeint ist der hier bislang als 'Altreich' bezeichnete Raum zwischen dem Vardar/Axios im Westen und Makri im Osten.

158) GERLAND, Geschichte (wie Anm. 7) S. 172 f.

159) Valenciennes, Histoire (wie Anm. 2) cc. 591-605 S. 72-79.

160) Valenciennes, Histoire (wie Anm. 2) c. 601 S. 77.